

## Die Natur

bringt Beiträge namhaftester Mitarbeiter und vorzügliche Original-Illustrationen bedeutender Künstler; eingehende Literaturberichte und Mittheilungen naturwissenschaftlichen Inhalts, eine reiche Fülle diverser Mittheilungen, öffentliche Briefwechsel für Alle, welche Auskunft, Aufklärung oder Belehrung über naturwissenschaftliche Fragen suchen. Preis pro Quartal 4 Mk. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an. 30. Jahrgang, 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a. S.

**WATKINS & DONCASTER**, Naturalists,  
London, 36, Strand W.C.

halten ein grosses Lager exotischer Käfer und Schmetterlinge. Sammler werden eingeladen, unsere schöne und mannigfaltige Sammlung zu besichtigen. Da wir unsere eigenen Correspondenten in allen Theilen der Welt haben, die uns direkte Sendungen machen, sind wir im Stande, viele von den entlegensten Lokalitäten herstammende Arten, die nicht anders zu verschaffen sind, anzubieten.

Böse Zungen streuten in Deutschland das Gerücht aus, ich sei gestorben und wahrscheinlich auch begraben worden.

Es ist daher meine Pflicht, allen meinen geehrten Freunden und Bekannten die erfreuliche Nachricht zu geben, dass ich, Gottlob! noch am Leben bin, mich einer ziemlichen Gesundheit erfreue und willens bin, noch recht lange mit dem Fange und der Zucht von Lepidoptern mich zu beschäftigen.

Zara, 30. August 1881.

Vinzenz Geiger.

### Für Coleopterologen!

Eine sauber gehaltene Carabiceen-sammlung (6 Kästen) ist billigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt G. Urban, Berlin, Mohrenstr. 17/18.

Noct. ditrapezine in grösserer Zahl ex l. 81 Puppen von Loboph. polyommata, sowie eine Menge anderer Eulen und Spanner, meist ex l. 81 sucht im Tausch gegen podalirius, machaon, hebe, pavonia u. dgl. abzugeben.

Theo. Teicher,  
Kunst- und Handelsgärtner,  
Landeshut i. Schl.

Sauber gearbeitete Torfplatten zum Auslegen von Insektenkästen, à 100 Stück 2,50 M. liefert

G. Neuber in Uetersen, Holstein.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

VII. Jahrgang 1881.

## Entomologische Nachrichten.

Herausgegeben von Dr. F. Katter in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 M. durch die Expedition in Stettin franco unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, für die übrigen Staaten des Postverbandes 6,50 M., im Buchhandel 7 M. Anzeigen pro 2-gespaltene Zeile 15 Pf. Beilagen bis zur Stärke von 1/2 Bogen (8 Octavseiten) 8 Mark.

C. Katter's Verlag, Stettin, Rossmarkt 11.

Alle die Redaction betreffenden Zuschriften werden an Dr. Katter in Putbus erbeten. — Bestellungen auf die Zeitschrift sind an C. Katter's Buchhandlung, Stettin, Rossmarkt 11, zu richten.

Die Post ist verpflichtet, ihren Abonnenten etwa ausgebliebene Nummern nachzuliefern, und wollen sich dieselben deswegen an die betreffenden Postanstalten wenden.

Inserate, welche in die am 15. eines Monats erscheinende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen bis zum 8. eingegangen sein; für die Nummer vom 1. jeden Monats bis zum 23. des vorigen.

### Heft XIX.

Inhalt von No. 19.	Seite
Sajó, K., 8 neue Coccinellenvarietäten aus Central-Ungarn	273
Backhaus, H., Beitrag zur Schmetterlingsfauna des Fichtelgebirges . . . . .	274
Girschner, E., dipterologische Studien . . . . .	277
Treuge, Zabrus gibbus . . . . .	279
Landwehr, F., der Zug von Libellula 4-maculata . . .	280
Thomas, F., Grapholitha Zebeana Rtz. . . . .	281
Schmidt, C., die Zucht von Psyche Grasfinella . . . .	283

Stettin,

C. Katter's Buchhandlung.

## Anzeigen.

(Tausch- und Kaufanzeigen sind für die Abonnenten gratis, werden jedoch nicht wiederholt. Verkaufsanzeigen unterliegen den Gebühren.)

**Zum Verkauf oder Tausch.**  
Lebende Puppen von Indischen Schmetterlingen, auch anderen Schmetterlingen.

Preis-Liste zugeschickt auf Anfrage.

Adresse:

**W. George Unthank,**  
27 St. Marks Road, Notting Hill  
London.

Ich wohne jetzt in Borgo, Südtirol.

**Dr. Stefano de Bertolini.**

400 Ex. von *Syntomium aeneum*, frisch gefangen, womöglich in grösseren Partien zu vertauschen; auch *Necrophilus subterraneus* ist noch vorrätig.

Günzburg a. D.

**Rud. Oberndorfer.**

Frisch gezogene Pl. *Cheiranthi* verkauft pro Stück 1½ M.

**Klophenheimer,**  
Breslau, Löschstr. 17.

Ein gutes Schmetterlings- und Raupenwerk möglichst mit Abbildungen wird antiquarisch zu kaufen gesucht. Um Franco-Einsendung des Werkes nebst Preisangabe wird gebeten, im nichtconvenirenden Falle erfolgt umgehende Franco-Retourierung, convenirend sofortige Zahlung pr. Posteingahlung.

**Stephan Isemann,**  
Kaufmann O. 4. Nr. 16.  
Mannheim.

**WATKINS & DONCASTER,** Naturalists,  
London, 36, Strand W. C.

halten ein grosses Lager exotischer Käfer und Schmetterlinge. Sammler werden eingeladen, unsere schöne und mannigfaltige Sammlung zu besichtigen. Da wir unsere eigenen Correspondenten in allen Theilen der Welt haben, die uns direkte Sendungen machen, sind wir im Stande, viele von den entlegensten Lokalitäten herkommende Arten, die nicht anders zu verschaffen sind, anzubieten.

Meinen entomologischen Herren Bekannten zur Mittheilung, dass ich meinen Wohnsitz nach Mainz, Walpodenstr. Nr. 9 verlegt habe.

**Schultze,**  
Major im 3. Grossh. Hess. Inf.-Regt.  
Nr. 117.

Meinen entomologischen Freunden die Mittheilung, dass ich vom 1. October d. J. wieder in Hannover, Marienstr. 14 wohne.

Dr. med. **W. v. Bodemeyer.**

In Folge meiner Aufforderung in den entomologischen Nachrichten und anderen wissenschaftlichen Zeitschriften zur Bildung eines allgemeinen entomologischen Tauschvereins sind genügende Meldungen zum Beitritt erfolgt, und theile ich hierdurch den geehrten Mitgliedern ergebenst mit, dass genannter Verein somit ins Leben getreten ist.  
Dessau, den 16. September.

**Amelang,**  
Geometer.

Kennt und besitzt Jemand *Silpha Carniolica* Küst. (event. von wo stammend?) oder ist dieser Name aus dem Catalog zu streichen?

Noct. *Amphipyra livida* in schönen, dunklen, frisch gef. Exempl. tausche gegen andere Lepid. oder Coleoptera.

**A. Brade,**  
Forst N.-L.

### Mahnung.

Wann erhalte ich endlich meine Oreinen etc. wieder zurück?

Bamberg, 20. September 1881  
**Dr. Funk.**

## J. Dorfinger & Söhne,

Naturalienhändler

in Salmannsdorf No. 28,

bei Wien,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von gestopften Säugethieren und Vögeln, Skeletten, Reptilien, Käfern, Schmetterlingen und präparirten Raupen zu billigen Preisen.

### PSYCHE,

Organ of the Cambridge  
Entomological Club.

(Gegründet i. J. 1874.)

Bd. 3. Jan. 1880 — Dec. 1882.)

PSYCHE bringt allgemeine anatomische, physiologische und biologische Entomologie, Bibliographie, besonders der nord-amerikanischen Insektenkunde. Die Redaction erbittet Mittheilungen und kurze Auszüge aus den Zeitschriften der Vereine, sofern sie allgemein sind. Austausch wissenschaftlicher Zeitschriften gegen Psyche erbeten.

Europäische Adresse:

George Dimmock, Leipzig.

### Torfplatten,

27 cm lang, 11 cm breit, 1 cm dick, pro 100 Stück 5 M. empfiehlt

**Ludw. Dismer,**

Hannover, Knochenhauerstr. 13.

### Insektentorfplatten.

Empfehle meine Torfplatten vorzüglichster Qualität, Nr. 1 für Sammlungskasten, 28 cm lang, 13 cm breit, 1¼ cm stark, 60 Pl. für 4 M.; Nr. 2 für Transportkasten, dieselbe Grösse, aber 1¾ cm stark, 60 Pl. für 5 M. Bei Abnahme von 300 Pl. an gebe 10% Rabatt.

Von den Platten Nr. 1 gehen 60 St., von Nr. 2 40 St. auf ein 5-Kilo-Packet.

Porto lege ich im Interesse des Bestellers aus. Jede Sendung, deren Inhalt nicht gefällt, nehme ich zurück.

**H. Kreye,**  
Hannover, Nordfelderreihe 10.

Sauber gearbeitete Torfplatten zum Auslegen von Insektenkasten, à 100 Stück 2,50 M. liefert

**G. Neuber** in Uetersen,  
Holstein.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

### Ernst Heyne,

in Leipzig, Hospitalstrasse 19,  
hält ausgedehntes Lager

europäischer u. exotischer Schmetterlinge, sowie aller zum Insektenfang und zur Raupenzucht nöthigen Utensilien, auch von Schränken. Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Auch Coleopteren-Sammler werden um Mittheilung ihrer Adresse gebeten. Jedwede ins entomologische Fach schlagende Literatur wird prompt besorgt.

### Catalogi

*Coleopterorum Europae.*

Editio secunda.

Auctoribus Dr. J. P. E. Fr. Stein et Jul. Weise, 4 Mk.

*Naturgeschichte der Insecten Deutschlands.*

Begonnen von Dr. W. F. Erichson, fortgesetzt von Prof. Dr. H. Schaum, Dr. G. Kraatz u. H. v. Kiesenwetter.

Erste Abtheilung: Coleoptera.

Band I. Erste Hälfte, Bearbeitet v. H. Schaum. Geh. 13 Mk. 50 Pf.

— Band I. Zweite Hälfte, erste Lief. Bearb. v. H. v. Kiesenwetter. 3 Mk.

— Band II. Bearb. von G. Kraatz. 18 Mk. — Band III. Bearb. v. W. F. Erichson. 15 Mk. — Band IV.

Bearb. v. H. v. Kiesenwetter. 12 Mk.

(Bei Abnahme dieser 4 Bände nur 36 Mk.) Band V. Lief. I. Bearb. von H. v. Kiesenwetter. 4 Mk.

Es ist jetzt Veranstaltung getroffen worden, dass die Fortsetzung dieses classischen Werkes in möglichst rascher Folge erscheint.

Nicolaische Verlags-Buchhandlung in Berlin.

Die Tafel zu H. E. Girschner's dipterologischen Studien ist zu der betr. Nummer nicht fertig geworden und kann erst der folgenden beigelegt werden.

**Die Redaction.**

Wir wenden uns hiermit an alle patriotischen und nationalen Kreise Deutschlands, und laden zu einem

**allgemeinen Abonnement auf das**

## **„Deutsche Tageblatt“**

(Eingetragen unter No. 1254a der Zeitungs-Preisliste, IV. Nachtrag.)

mit der **Gratis-Beilage: Roman-Bibliothek**

ein. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei allen Reichspostämtern 5 Mark 40 Pf. (incl. Bestellgeld), in Berlin bei den Zeitungsspediteuren incl. Bringerlohn 5 Mark 25 Pf.

Das „Deutsche Tageblatt“ erscheint täglich Morgens (auch Montags.)

Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert zum Sammeln aller staats-erhaltenden Elemente auf. Die verschiedenartigsten Gewalten haben sich verbündet, um die nationalen Bestrebungen unseres grossen Reichskanzlers zu durchkreuzen, so dass dadurch das erhabene Werk, zu welchem wir im Jahre 1870 mit unserem Blut den Grund gelegt, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem fest organisirten Bundesstaat, aufs Höchste gefährdet wird. Besonders die wirtschaftliche Nothlage erheischt das feste Zusammenstehen Aller, welche unser Vaterland nicht der Ausbeute des Auslandes und Grosskapitals preisgeben wollen, und da war es unerlässlich, dass ein Organ geschaffen wurde, welches den geistigen Mittelpunkt für alle auf Beseitigung der herrschenden unhaltbaren Zustände gerichteten Bestrebungen bildet und mit ganzer Kraft für die wirtschaftliche, wahrhaft deutsche Politik des Reichskanzlers eintritt.

Der grosse Erfolg des Blattes hat bewiesen, wie dringend nöthig ein solches Blatt war: einerseits hat sich die Mehrzahl der Nation von der jüdisch-liberalen Presse abgewandt, andererseits sehnen sich alle wahrhaft produktiven Elemente des Staats- und Volkslebens nach einem Vereinigungspunkte. Dieser Sachlage trägt das neue Organ nach allen Richtungen hin Rechnung. Es nimmt sich nicht nur der Interessen der Landwirthschaft, sondern auch ganz besonders derer des Handwerkerstandes an und tritt für eine gesicherte Organisation desselben ein. Es strebt sowohl eine durchgreifende Reform unseres Steuersystems im Sinne einer gerechteren Vertheilung der Steuerlast, als eine Hebung des nationalen Wohlstandes durch eine gesunde Förderung der einheimischen Industrie an. In der Arbeiterfrage hilft es die Aussöhnung der verschiedenen Klassen, auf religiösem Gebiete die Eintracht zwischen den beiden christlichen Konfessionen fördern.

Es ist eine heilige Pflicht jedes Patrioten und Volksfreundes jetzt Farbe zu bekennen, und die Presse zu unterstützen, welche den Kampf gegen die liberalen Blätter unternommen und dazu dürfte in erster Reihe das „Deutsche Tageblatt“ zu zählen sein.

**Verlag des „Deutschen Tageblattes“.**

**Friedr. Luckhardt.**

**Berlin W., Leipziger Strasse 122, I.**

Druck von Herroke & Lebeling in Stettin.

VII. Jahrgang 1881.

## **Entomologische Nachrichten.**

Herausgegeben von Dr. F. Katter in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 M. durch die Expedition in Stettin franco unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, für die übrigen Staaten des Postverbandes 6,50 M., im Buchhandel 7 M. Anzeigen pro 2-gespaltene Zeile 15 Pf. Beilagen bis zur Stärke

von  $\frac{1}{2}$  Bogen (8 Octavseiten) 8 Mark.

**C. Katter's Verlag, Stettin, Rossmarkt 11.**

Alle die Redaction betreffenden Zuschriften werden an Dr. Katter in Putbus erbeten. — Bestellungen auf die Zeitschrift sind an C. Katter's Buchhandlung, Stettin, Rossmarkt 11, zu richten.

Die Post ist verpflichtet, ihren Abonnenten etwa ausgebliebene Nummern nachzuliefern, und wollen sich dieselben deswegen an die betreffenden Postanstalten wenden.

Inserate, welche in die am 15. eines Monats erscheinende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen bis zum 8. eingegangen sein; für die Nummer vom 1. jeden Monats bis zum 23. des vorigen.

### **Heft XX.**

Inhalt von No. 20.	Seite
Zusätze und Berichtigungen zum Verzeichnisse der Neuropteren . . . . .	285
Dr. O. Schmiedeknecht, eine neue Grabwespe . . . . .	285
Dr. Richard R. v. Stein, Tenthredinologische Studien . . . . .	288
Heinr. Gradl, aus der Fauna des Egerlandes . . . . .	294

**Stettin,**

**C. Katter's Buchhandlung.**

**Ptochus quadrisignatus** Bach

fand ich vor einigen Jahren etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde von Jena entfernt in grösserer Anzahl. Sämmtliche Exemplare erlangte ich durch Abstreifen des Grases und der Sträucher, welche an einem Wegrand wuchsen. Leider wurde mir der ganze Fang durch Nässe verdorben. Erst im vorigen Jahre war ich in der Lage, Ende Juni und Mitte Juli den Fundort wieder aufsuchen und eine Anzahl Exemplare eintragen zu können.

Da Forstrath Kellner in seinem Verzeichniss der Käfer Thüringens angiebt, dass Pt. 4-sig. auf blühendem Schwarzdorn vorkomme, habe ich an der Fundstelle bei Jena sämmtliche — freilich zur Zeit des Fundes verblühten — Schwarzdorne und andere Sträucher in den Schirm abgepocht, aber auf diese Art auch nicht ein Exemplar erbeutet.

Am 18. Juni d. J. fand ich das Thier ganz unerwartet etwa  $1\frac{1}{2}$  Stunde entfernt von hier in einem Nadelwald und schöpfte ich es ebenfalls von niederen Pflanzen. Gebüsch gab es daselbst nicht. Bald fiel mir auf, dass nur an einzelnen, kleineren Plätzen das Thier sich aufhielt. Bei näherer Prüfung fand ich, dass nur an den fraglichen Plätzen eine *Potentilla* wuchs, und möchte ich dieserhalb annehmen, dass Pt. 4-sign. an diese Pflanze gewiesen ist.

Ich habe den Fundplatz mehrmals besucht und daselbst noch am 7. d. M. einige Exemplare der fraglichen Species erbeutet.

Ich bin bereit, Parteen des Käfers im Tausch abzugeben. Eisenberg (S.-Altenburg), 10. August 1881.

F. Krause, Amtsrichter.

**Der entomologische Verein für Thüringen**

hält seine Herbstversammlung am 4. October d. J. in Mülverstedt (Station Gross-Gottern) ab. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Anmeldung zur Theilnahme durch Postkarte bei Herrn Baron Max von Hopffgarten daselbst bewirken zu wollen.

**Acht neue Coccinelliden-Varietäten aus Central-Ungarn.**

Beschrieben von Prof. Karl Sajó in Ungvár.

Ich habe in diesem Sommer einige bisher noch nicht besuchte Plätze des zwischen Waitzen und Gödöllő liegenden Flugsandgebietes durchstreift, und fand unter den eifrig gesammelten Coccinelliden 8 neue Varietäten, die ich hier beschreibe.

**I. Adonia variegata.** Goeze.

1. var. *mediopunctata* mihi. — Flügeldecken mit 7 Punkten: 2, 3, 4,  $\frac{1}{2}$ . Auf einer Flugsandweide in Veresegyház, auf *Eryngium campestre*, 7/VIII.

2. var. *arenaria* mihi. — Flügeld. mit 9 Punkten: 2, 3, 4, 5,  $\frac{1}{2}$ . — Ebendasselbst.

3. var. *bisconstellata* mihi. — Flügeld. mit 9 Punkten: 3, 4, 5, 6,  $\frac{1}{2}$ . — Auch in Veresegyház.

4. var. *confluens* mihi. — Alle 13 Punkte der Normalfärbung vorhanden, aber 4+5 zusammenfliessend. Gleichzeitig mit den drei vorigen gefangen.

(Die Benennung der Punkte bezieht sich auf Herrn Jul. Weise's „Bestimmungstabellen der europ. Coccinelliden.“)

**II. Adalia 11-notata.** Schneid.

1. var. *bipunctata* mihi. — Flügeldecken nur mit 3 Punkten: 3,  $\frac{1}{2}$ . Letzterer ist schmal, gleichbreit. Auf Disteln in Kis-Sz.-Miklós, 11/VIII.

2. var. *hungarica* mihi. — Punkt 1 und 5 fehlen ganz. Punkt 2 am Rande klein, 3 hinter der Mitte gross, Punkt 4 neben dem Rande kaum sichtbar, oder ganz fehlend. Gleichzeitig mit der vorigen gefangen.

*Adalia 11-notata* war heuer in Kis-Szent-Miklós (Waitzner Bezirk) so zahlreich vorhanden, wie ich sie bisher noch niemals binnen 10 Jahren gesehen habe; sie war häufiger als *Coccinella 7-punctata*.

**III. Halysia conglobata.** L.

1. var. *angularis* mihi. — Der var. *tessulata* Scop. ähnlich, aber Punkt 5+6 verbunden. P. 6 reicht nicht bis zur Naht und ist von dieser, folglich auch von dem entsprechenden Punkte 6 der anderen Flügeldecke gesondert. Auch Punkt 7 fliesst mit der Naht nicht zusammen. (Die Stellung der schwarzen Punkte auf gelber Grundfarbe ist daher: 1, 2, 3, 4, 5+6, 7.) In Kis-Szent-Miklós.

2. var. *palustris* mihi. — Unterscheidet sich von

der Normalfärbung dadurch, dass hier Punkt 3 mit der schwarzen Naht und daher mit dem entsprechenden Punkte der anderen Flügeldecke nicht verbunden ist. Zwischen var. *suturalis* Weise und Normalfärbung einzuschalten. Auf einer sumpfigen Wiese in Kis-Sz.-Miklós, 11/VIII.

Beiläufig bemerke ich noch, dass *Adonia variegata* auf nassen Wiesen am häufigsten in der Form var. *constellata* Laich. und var. *carpini* Fourcr. vorkommt. Die Punkte auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken fehlen meistens oder sind sehr klein. Auf den trockenen Flugsandstellen treten hingegen die vorderen Punkte 1, 2, 3 gerne in Uebergewicht, wobei die hinteren Punkte 4, 5, 6 theilweise oder ganz verkümmern. —

#### Beitrag zur Schmetterlingsfauna des bairischen Fichtelgebirges.

Ergebnisse einer Excursion im Frühjahr 1879.

Von H. Backhaus in Leipzig.

Die Vegetation im Fichtelgebirge beginnt etwas später als im flachen Lande wegen des rauhen Klimas, der im Frühjahr noch häufigen Nachfröste, welche bis Ende Mai nicht selten sind, und seiner kalten Winde, so dass der Juni noch zum ersten Frühjahr zu rechnen ist. Am 19. Mai lag der Schnee in einer Höhe von 2800 Fuss noch über eine Elle hoch und erst am 30. Mai vermochte die Sonne einige überwinterte Tagschmetterlinge zum Vorschein zu bringen, deren Zahl in der dortigen Gegend und zwar auf höher gelegenen Plätzen (Kösseine bis zur Louisenburg) eine grosse ist. Da nur die Höhen mit Nadelwald bewachsen sind, die Thäler hingegen von Laubholz bedeckt und von nassen Wiesen durchzogen werden, so ist die Vegetation eine sehr mannigfache, zumal in niedern Kräutern. Sehr auffällig ist das Fehlen der gewöhnlichen Brennessel, *Urtica urens*, und der *Euphorbia cyparissias*, was wohl darin seinen Grund haben mag, dass der Boden meist aus Granit besteht. Auch im Walde macht sich das gänzliche Fehlen der Eichen bemerkbar (von Alexandersbad bis Waldsassen). Der Sommer ist sehr kurz, da im September die Nachfröste eintreten, was zur Folge hat, dass viele Tagschmetterlinge zum Ueberwintern gezwungen werden, wie ich schon oben andeutete. Die Fauna des Fichtelgebirges ist eine sehr reiche zu nennen,

wie am Ende stehendes Verzeichniss der von mir erbeuteten Arten beweist, noch muss ich hinzufügen, dass ich nur gefunden und gefangen habe, was mir bei meinen Spaziergängen in die Hände fiel, auch beschränkte sich die Zeit des Sammelns auf kaum 14 Tage, da die übrige Zeit nutzlos verging, weil mich wolkenbruchähnliche Regen an's Haus fesselten. Ich kann aber diese, für uns noch ziemlich jungfräuliche Gegend, berufenem Sammlern dringend empfehlen, da ich gewiss kaum den zehnten Theil der dort vorkommenden Arten erbeutet habe und doch einige neue, noch nicht gekannte Varietäten mitbrachte. Besonders Sammler von Micros und Fliegen würden ein reiches Material vorfinden. Auf die Raupenzucht konnte ich mich nicht verlegen; ich werde im Verzeichniss auch diejenigen Arten benennen, welche ich aufgefunden, jedoch nicht gesammelt habe.

*Papilio Podalirius*, einzeln auf Fahrstrassen. *Aporia Crataegi* (Raupe). *Pieris Brassicae*, *Pieris Rapae*, *Pieris Napi*, häufig auf Wiesen. *Anthocharis Cardamines*, häufig auf Wiesen, grösstentheils in ganz kleinen Exemplaren. *Leucophasia Sinapis*, überall häufig in verschiedenen Aberrationen. *Colias Palaeno*, einzeln an der Louisenburg auf Bergwiesen in sehr grossen Stücken. *Rhodocera Rhamni*, überall einzeln. *Thecla Rubi*, allerwärts häufig. *Polyommatus Hippothoë*, einzeln auf Wiesen. *P. Phlaeas*, wie vorstehend. *Lycaena Optilete*, vereinzelt auf Bergwiesen. *L. Icarus*, *L. Semiargus*, *L. Cyllarus*, auf Wiesen. *Limenitis Populi*, in schönen dunkeln Stücken, fast ohne weisse Binden im Hinterflügel, auf der Fahrstrasse nach der Louisenburg. *Vanessa C. Album*, einzeln auf Bergstrassen. *V. Polychloros*, *V. Antiopa*, *V. Atalanta*, *V. Cardui*, nur überwinterte Stücke, manchmal in ziemlich abgerissenem Zustande, *Cardui* fand ich manchmal 3000 Fuss hoch in erstaunlicher Menge, auch beobachtete ich Anfang Juni einen Zug von mehreren hundert Stück, welcher über das Gebirge kam. *Melitaea Aurinia*, *M. Dictyna*, *M. Athalia*, *M. Aurelia*, gemein auf Bergwiesen. *Argynis Selene*, *A. Euphrosyne*, wie die vorigen. *A. Paphia* traf ich auf meiner Rückreise Mitte August in erstaunlicher Menge an der Louisenburg und bei Waldsassen. *Erebia Medusa*, auf allen Wiesen gemein. *E. Hippomedusa*, einzeln unter der Stammart. *Pararge Maera*, gemein an Berglehnen fliegend bei Regenwetter, manchmal in Gesellschaften von 20—40 Stück, unter vorspringenden Felsen sitzend angetroffen, auch fand ich die Puppen derselben, und zwar in grüner und brauner Farbe, doch lieferten beide denselben Falter.

*P. Megassa*, häufig auf Bergwiesen. *P. v. Egerides*, einzeln auf Waldwegen. *Coenonympha Pamphilus*, gemein. *C. Typhon*, gemein auf nassen Thalwiesen. *Syrichthus Malvae*, überall häufig. *Nisoniades Tages*, wie vorstehend. *Hesperia Sylvanus*, gemein. *Sphinx Pinastris*, häufig des Morgens in Haidelbeerkraut sitzend angetroffen. *Deilephila Porcellus*, einzeln. *Smerinthus Tiliae*, häufig. *Ino Pruni*, *I. Statices*, gemein auf Wiesen. *Zygaena Filipendulae*, gemein (Raupe). *Gnophria Rubricollis*, einzeln aus dem Knieholz aufgescheucht. *Nemeophila Russula*, gemein. *N. Plantaginis*, gemein. *N. ab. Matronalis*, häufig in fast schwarzen Stücken auf Bergwiesen. *Arctia Caja*, häufig (Raupe). *A. Purpurata*, wie vorstehend. *Spilosoma Mendica*, häufig. *S. Menthastris*, einzeln. *S. Urticae*, seltener. *Bombyx Quercus*, häufig die Raupe und zu gleicher Zeit den Schmetterling angetroffen. Die Falter♀♀, welche ich fand, glichen in ihrer dunkeln Färbung den lappländischen Stücken. Die ♂♂ schwärmten in grosser Anzahl im Sonnenscheine, und meine List sie zu fangen, indem ich ein ♀ als Lockvogel an einen Baumstamm setzte, scheiterte, da sich eine Abneigung gegen das Heirathen bei den ♂♂ sehr stark entwickelt zu haben scheint. *B. Rubi*,♀♀ häufig auf Bergwiesen im Grase sitzend angetroffen, die ♂♂ wie bei vorstehenden. *Lasiocampa Ilicifolia*, einzeln im Haidelbeerkraut sitzend angetroffen. *L. v. Lobulina*, einzeln die Raupe auf der Strasse nach Waldsassen. *Saturnia Pavonia*, häufig, zu gleicher Zeit auch die Raupe noch ganz klein in Gesellschaft lebend auf verschiedenen niedern Kräutern. *Drepana Falcataria*, häufig. *Harpyia Vinula*, einzeln an Holzhaufen sitzend angetroffen. *Notodonta Tremula*, häufig an Baumstämmen sitzend. *N. Dromedarius*, von dünnen Bäumen geschüttelt. *N. Bicoloria*, häufig unter Birken im Haidekraut sitzend. *Lophopteryx Carmelita*, einzeln von dünnen Birken geschüttelt. *Phalera Bucephala*, häufig. *Pygaera Pigra*, häufig, aus Hecken aufgescheucht. *Cymatophora Duplaris*, *C. Fluctuosa*, einzeln, im Haidekraut sitzend. *Asphalia Flavicornis*, häufig. *Acronycta Tridens*, häufig an Baumstämmen. *A. Psi*, wie vorstehend. *A. Rumicis*, häufig. *Diptera Ludifica*, einzeln auf der Strasse nach Siegersreuth. *Panthea Coenobita*, einzeln aus dem Knieholz aufgescheucht. *Agrotis Augur*, häufig. *A. Cinerea*, einzeln. *Mamestra Tincta*, einzeln. *M. Pisi*, *M. Genistae*, *M. Dentina*, häufig, doch immer vereinzelt vorkommend. *Hadena Sordida*, *H. Rurea*, häufig von Bäumen geschüttelt. *H. v. Alopecurus*, einzeln unter Stammart. *H. Strigilis*, häufig. *Taeniocampa Gothica*,

einzeln. *Plusia Gamma*, gemein. *Anarta Myrtilli*, häufig im Haidekraut sitzend. *Heliaca Tenebrata*, einzeln aus Haidekraut aufgescheucht. *Euclidia Mi*, gemein. *E. v. Litterata*, selten unter der Stammart. *E. Glyphica*, gemein. *Bomolocha Fontis*, häufig, in schönen dunkeln Stücken. *Pseudoterpna Pruniata*, häufig. *Geometra Papilionaria*, einzeln. *Jodis Lactearia*, häufig. *Acidalia Perochraria*, *A. Herbariata*, häufig. *A. Incanata*, *A. Remutaria*, gemein. *Zonosoma Pendularia*, gemein. *Abraxas Marginata*, gemein. *Cabera Exanthemaria*, gemein. *Odontopera Bidentata*, gemein. *Eurymene Dolobraria*, gemein. *Angerona Prunaria*, häufig. *A. ab. Sordata*, in gleicher Anzahl unter der Stammart. *Rumia Luteolata*, gemein. *Venilia Macularia*, gemein. *Macaria Notata*, häufig. *Boarmia Repandata*, *B. Crepuscularia*, häufig. *Ematurga Atomaria*, gemein. *Bupalus Piniarius*, gemein. *B. v. Nigricarius mihi*. ♂ und ♀ ganz einfarbig schwarz, nur auf der Rückseite die Zeichnung erkennen lassend, von dieser bis jetzt ungekannten Varietät wurden von mir circa 14 Stück erbeutet, welche nicht selten unter der Stammart flogen. *Phasiane Clathrata*, gemein. *Ortholitha Plumbaria*, gemein. *Eucosmia Undulata*, gemein. *Cidaria Variata*, gemein. *C. v. Obeliscata*, unter der Stammart. *C. Truncata*, *C. Immanata*, häufig. *C. Ferugata*, *C. Caesiata*, *C. Galiata*, *C. Rivata*, *C. Hastata*, gemein. *C. v. Subhastata*, einzeln unter der Stammart. *C. Minorata*, *C. Luteata*, häufig. *C. Bilineata*, *C. Sordidata*, *C. Corylata*, gemein. *Aglossa Pinguinalis*, gemein.

### Dipterologische Studien.

Von Ernst Girschner.

#### I.

#### *Echinosoma pectinota* Girsch.

Eine neue Tachininen-Gattung.

(Fig. I a — c.)

Im Hochsommer dieses Jahres sammelte ich diese im Habitus täuschend an eine *Sarcophaga* erinnernde Fliege in einem Gebirgsthale unweit Meiningen auf Doldenblüthen in mehreren Exemplaren, leider aber nur im weiblichen Geschlechte. Sie gerieth mir mit in die Hände, als ich auf die seltene in diesem Jahre bei uns aber sehr häufige *Sarcophaga vulnerata* Schin. Jagd machte, und ich glaubte nicht

anders als weibliche Thiere dieser Art gefangen zu haben, bis denn die genauere Untersuchung ergab, dass sie der interessanten und noch wenig bekannten Gruppe der Tachiniden angehörten.

Dem Habitus nach würde unsere Gattung den *Macronychia*- und *Trixa*-Arten am nächsten stehen, sie unterscheidet sich aber von ihnen durch die behaarten Augen und die Bildung der Fühler.

Der Kopf (I a) ist von oben gesehen etwas breiter als der Rückenschild, im Profile fast viereckig (fast wie bei *Sarcophaga*). Untergesicht etwas zurückweichend und am Mundrande wieder etwas aufgeworfen, auf den Leisten ohne Wimpern; Wangen nackt, breit; Backen so breit wie der halbe Längsdurchmesser der Augen, mit einem dreieckigen Eindrucke, unten ziemlich lang beborstet. Stirne etwas vorstehend (ungefähr von halber Kopfbreite ♀), lang beborstet, namentlich am Scheitel. Stirnborsten in einer einfachen Reihe auf die Wangen etwas übertretend. Mundrand dicht beborstet, die längste Borste etwas entfernt vom Mundrande. Augen dicht behaart. Fühler nickend, in der Höhe der Augenmitte eingefügt, fast von Untergesichtslänge; erstes Glied kurz, zweites stark verlängert und länger als das ziemlich breite vorn abgerundete dritte Glied (I a); Borste zweigliedrig, ziemlich dick, nackt, erstes Glied klein. Rüssel etwas vorstehend; Taster lang, fadenförmig, langborstig. Hinterleib eiförmig, gewölbt, Macrocheten lang und stark, auf der Mitte und am Rande der Ringe vorhanden. Genitalien verborgen (♀). Beine ziemlich lang und kräftig, langborstig, die Beborstung an einigen Stellen kammartig; die letzten Tarsenglieder der Vorderbeine etwas erweitert. Flügel ohne Randdorn; erste Hinterrandzelle ziemlich nahe vor der Flügelspitze mündend, offen; vierte Längsader rechtwinklig zur Spitzenquerader abbeugend, an der Beugung mit kurzem Aderanhang; hintere Querader näher dieser Beugung (I b).

Rückenschild grau mit vier schwarzen Striemen, die beiden mittleren vorn zusammengefloßen. Brustseiten, Schildchen und Hinterrücken ebenfalls grau mit lichter Bestäubung. Hinterleib glänzend schwarz mit weissen und grauen Schillerflecken; von hinten besehen erscheint der Hinterleib glänzend schwarz mit weissen Schillerbinden am Vorderende der Ringe; After und Bauch schwarz. Kopf gelblich, seidenartig schillernd, mit dunkleren Reflexen, am unteren Augenrande dieser Reflex braunroth. Stirne grau mit schwarzer grauschimmernder Strieme. Mundrand und Taster roth-

gelb. Fühler schwarz, zweites Glied braunroth. Beine schwarz; Mittel- und Hinterschienen aussen mit langen und starken Borsten kammartig besetzt; Vorderschenkel unten ebenfalls von feineren Borsten gekämmt. Flügel fast glashell, an der Wurzel durch die hier stärkeren Adern schwärzlich. Spitzen- und hintere Querader geschwungen. — 9 mm.

## II.

*Macronychia flavipalpis* nov. sp.

(*Macronychia* Rondani — *Tachina* Fall. Zett. — *Miltogramma* Mg. pt. — *Oodigaster* Macqu. pt. — *Amobia* Rob. — Desv.)

(Fig. II a — b.)

Die Art steht der *M. agrestis* Fall. (*Amobia conica* Rob. Desv.) am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr sofort durch die gelben Taster. — Untergesicht gelblich schimmernd mit dunkeln Reflexen; Backen am untern Augenrand mit braunrothem Schillerfleck. Fühler schwarz, drittes Glied nur wenig länger als das zweite Glied (II b), dieses am Ende braunroth; Borste bis zur Mitte verdeckt, pubescent. Taster gelb. Stirne des ♂ sehr schmal, die des ♀ breit, etwa den dritten Theil der Kopfbreite einnehmend. Rückenschild mit den gewöhnlichen drei Striemen wie bei *agrestis*, die mittelste ebenfalls aus drei Linien zusammengefloßen. Schildchen von der Farbe des Rückenschildes. Flügel mit braun gesäumten Adern; kleine Querader verdeckt, hintere Querader stark geschwungen; Spitzenquerader rechtwinklig abbeugend, stark nach aussen geschwungen, an der Beugung mit einem Faltenanhang, der bei manchen Exemplaren als Aderanhang auftritt (II a). Hinterleib schwarzbraun mit hellen Schillerflecken, deshalb treten die drei aus spitzdreieckigen Flecken gebildeten Längsstriemen wenig hervor, deutlicher erscheinen sie, wenn man den Körper von hinten betrachtet. Beine schwarz, borstig. — 10—12 mm. — An dürren sonnigen Plätzen bei Meiningen, wo sie sich gleich den *Sarcophaga*-Arten auf den von der Sonne beschienenen Steinen und niederen Dolden spielend herumtreibt.

Meiningen, im August 1881.

*Zabrus gibbus* F.

Der Getreidelaufkäfer (*Zabrus gibbus* F.) macht sich bei uns stellenweise in einer Häufigkeit bemerklich, die wohl

einige Besorgniss erregen dürfte. Bereits Anfangs August fand ich in der Nähe von Münster mehrere Exemplare desselben auf einem verhältnissmässig kleinen Raume in einer ausgeprägten Sandgegend. Des letzteren Umstandes erwähne ich absichtlich, weil das Vorkommen des Thieres in sandigen Gegenden nach den bisherigen Beobachtungen zu den Seltenheiten gehören soll. Sämmtliche Stücke waren todt, und ihre zusammengeschrumpften Leiber zeigten deutlich, dass sie über das erste Stadium ihres Imagolebens nicht hinausgekommen waren.

Ungleich häufiger aber fand ich den Käfer neulich auf dem „Rothenberge“, dem letzten Ausläufer des Teutoburger Waldes, im nordwestlichen Münsterlande. Das Terrain dort herum ist nicht ausschliesslich Sandboden, jedoch scheint der Käfer auch hier die sandigen Aecker vorzuziehen, wenigstens tritt er in diesem Jahre wiederum an denselben Plätzen auf, wo er schon vor mehreren Jahren (wenn ich nicht irre 1868) verschiedene mit Roggen bebaute Aecker mehr oder minder verwüstete. Wie häufig sein diesjähriges Erscheinen ist, geht daraus hervor, dass ich auf dem schmalen Fusspfade, welcher an diesen Aeckern hinführt, auf einer Strecke von etwa 100 Schritt mit Leichtigkeit 25 Stück auflesen konnte, ohne besonders darnach suchen zu müssen, darunter mehrere Weibchen mit von Eiern strotzenden Hinterleibern. Wenn der Entwicklung und der Verbreitung der jungen Brut hier nicht irgend welche hemmende Einflüsse entgegenwirken, so werden im nächsten Sommer die heimgesuchten Felder vielleicht einen noch geringeren Ertrag liefern als im heurigen, wo die anhaltende Dürre die Hoffnungen des Landmannes zum Theil zerstörte.

Münster in Westfalen, 9. September 1881.

Treuge, Realschullehrer.

#### Der Zug von *Libellula 4-maculata*.\*)

In Bezug auf die in den letzten Nummern der Entomologischen Nachrichten enthaltenen Berichte über Wanderzüge von *Libellula quadrimaculata* theile ich mit, dass am 30. Mai grosse Schaaren von derselben Art die Stadt Bielefeld passirten. Von Südosten kommend, bewegten sie sich

\*) Durch Versehen ist diese Notiz bisher nicht zum Abdruck gekommen. Der Verfasser theilte sie bereits im Juli mit.

in der Richtung des Teutoburger Waldes nach Nordwest. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens trafen die ersten hier ein. Ihr Flug war so niedrig, dass eine nicht unerhebliche Anzahl derselben in die Strassen der Stadt versprengt wurde, und dass sie später zu Hunderten auf den Eisenbahndamm niederfielen. Bald belebten unzählige Einzelzüge die Luft; der Hauptschwarm selbst bot einen imposanten Anblick dar. So füllte er z. B. das Thal zwischen der Sparrenburg und dem Johannisberge zeitweise ganz aus. Hierauf folgten noch mehrere Colonnen, und gegen 12 Uhr Vormittags erinnerten nur noch die in den Strassen in Menge auf- und niederfliegenden Neuropteren an die ungewöhnliche Erscheinung.

Der Vermuthung nun, die auch Herr Dr. Wilbrand hier selbst theilte, dass nämlich dieser Zug localer Natur gewesen sei und von der Weser, der Ems oder gar von der Werra gekommen wäre, widerspricht der Bericht des Herrn G. Weidinger aus Dresden, wonach, gerade zwei Tage vorher und zwar der hierorts beobachteten Richtung fast entsprechend, ein grosser Schwarm von *Lib. quadrim.* über jene Stadt hinwegflog. Ferner scheint dieses massenhafte Auftreten jenes Netzflüglers nicht dem Zufall, sondern vielleicht den Witterungsverhältnissen jener Tage oder doch sonstigen Umständen zuzuschreiben sein. Jedenfalls ist es im Interesse der Wissenschaft sehr wünschenswerth, wenn sich Fachmänner für diese Sache interessirten, da dann auch möglicherweise die Frage gelöst werden könnte, ob dieser Libellenschwarm mit jenem in Dresden gesehenen identisch ist oder nicht.

Bielefeld.

F. Landwehr.

#### *Grapholitha Zebeana* Rtzb.

In der am 3. Juli d. J. zu Erfurt gehaltenen Monatsversammlung der Irmischia sprach Herr Prof. Dr. Thomas-Ohrdruf (cf. *Irmischia*, 1881, IX, p. 36—37) unter Vorlegung reichlichen Demonstrationsmaterials über die von *Grapholitha Zebeana* Rtzb. verursachten Lärchenastknotten und deren Vorkommen in Thüringen. Das Verdienst einer genaueren Beobachtung und Beschreibung dieser Objekte gebührt Herrn Torge in Schönberg, Ober-Lausitz (*Stett. entomol. Ztg.* 1879, S. 382—386). Ratzburg, welcher in seinen *Forstinsekten* II. S. 231 diese *Tortriciden*-Species aufstellte, hatte nicht Gelegenheit, ihr Treiben in der Natur selbst zu beobachten, erhielt das Material vielmehr von Herrn Zebe in Oesterr.-



Schlesien zugesandt. Ratzburg's Waldverderbniss II. einzusehen, hatte Votr. nicht Gelegenheit. Taschenberg (forst-wirthsch. Insektenkunde 1874, S. 392) giebt auch Steiermark für das Vorkommen des Wicklers an, Torge (l. c.) fand ihn in der Oberlausitz und dem angrenzenden Böhmen häufig, Frank (Krankheiten der Pflanzen 1881, S. 794) im Erzgebirge. Frank fügt hinzu: „Soll nur im östlichen Deutschland und Ungarn vorkommen.“ In Thüringen beobachtete der Votr. in vorigem und diesem Jahre die Lärchenastknoten an vielen Stellen bei Ohrdruf, nämlich im Crawinkler und Stutzhäuser Forst, wie in den städtischen und fürstl. hohelohischen Waldungen, an einzelnen Stellen sogar in grossen Mengen. Um so auffälliger ist es, dass der Schmetterling aus Thüringen bisher nicht bekannt war. Er fehlt ebensowohl in dem Verzeichniss der Schmetterlinge von Erfurt von Keferstein und Werneburg (Jahrb. der K. Akad. gem. Wiss. zu Erfurt 1860, S. 156) wie in Knapp's Verz. der Schmetterlinge Thüringens (Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 1877). Votr. weist an einer Anzahl von Quer- und Längsschnitten nach, dass die fast immer in einem Zweigwinkel eindringende Larve bis auf das Holz frisst, dass aber die zwei innersten Jahresringe stets intakt und normal gebildet sind, die Larve also nicht am heurigen, sondern, wie bereits Torge angegeben hat, am zweijährigen Trieb sich einbort. Der Winkel zwischen Haupt- und Seitentrieb, sowie die ganze Frassstelle werden durch Harz erfüllt, das nicht selten die Basis des untersten Nadelbüschels des Seitentriebs umgiebt und das Abfallen der Nadeln verhindert. Der vermehrte Saftzufluss bewirkt aber ausserdem in den abgewendeten Theilen von Haupt- und Seitentrieb eine Wucherung, die als Cambialgalle zu bezeichnen ist und an welcher, wie Torge u. A. bereits hervorhoben, Holz und Rinde theilhaben. Die Wunde erstreckt sich von der Mitte des Astwinkels aufwärts und seitlich, erreicht aber in letzterer Richtung gewöhnlich im Ganzen nur etwa  $\frac{1}{3}$  des Stengelumfangs. Nach Torge lebt die Larve 2 Jahre im Ast und nimmt auch der Umfang des Astknotens so lange zu. In Uebereinstimmung mit dieser Angabe fand Votr. die auffälligsten, d. h. im Vergleich zum Ast, an dem sie sich befinden, grössten Knoten an vierjährigen Aesten. Ihre Dicke beträgt hier das 1,6 bis 1,73fache vom Durchmesser des normalen Astes, nämlich 12 bis 22 mm. (excl. Seitenzweig) bei einer Längserstreckung von 15 bis 22 mm. Der Seitentrieb ist nur an seiner Basis verdickt. An älteren Gallen findet man die Wunde zum Theil über-

wallt, wie mit Alkohol behandelte Exemplare und vorgelegte Längs- und Querschnitte deutlich zeigen. Sie hat dann oft ein schwarzes, krebsartiges Aussehen. Ob sie wirklich für die Krebspilze den Eingang regelmässig vermittelt, bedarf noch der Feststellung. Schliesslich hebt der Votr., anknüpfend an zwei vorgelegte Gipfeltriebe, hervor, dass das Auftreten mehrerer Astknoten an einem und demselben Jahrestrieb das Zurückbleiben oder Absterben des darüber liegenden Gipfels zur Folge hat. Völliges Absterben des ganzen über den Gallen liegenden Zweigstückes beobachtete Votr. nicht. Einer der zunächst unter dem Gipfel stehenden Seitenzweige übernimmt vielmehr später die Gipfelbildung, aber natürlich nur unter Rücklassung einer Krümmung des Stammes, deren Ursache nach einer Reihe von Jahren nur schwer oder gar nicht mehr ersichtlich. Votr. sieht deshalb in dem Auftreten der Astknoten einen bisher, wie es scheint, nicht beachteten Grund der Krummwüchsigkeit der Lärche, ohne aber deshalb diesen den Forstleuten so bekannten Uebelstand für die Lärchencultur in allen Fällen hierauf zurückführen zu wollen.

Herr Oberförster Steinmann-Sondershausen bemerkt hierzu, dass ihm aus der Gegend von Sondershausen diese Astknoten (nicht ihre Natur) seit langer Zeit bekannt seien. Er glaubt bestimmt, dass das schlechte Gedeihen bez. Zugrundegehen der Lärche in geschlossenen Beständen, das bisher nur der Lärchenmotte zugeschrieben worden sei, zu gutem Theile in dieser Krankheit seinen Grund habe.

#### Die Zucht von *Psyche Graslinella*.

Seit einigen Jahren mit besonderer Vorliebe mit der Zucht der Psychiden beschäftigt, bin ich auch grösstentheils glücklich damit gewesen, wenigstens in Bezug auf die hier vorkommenden Arten *Unicolor*, *Villosella*, *Opacella* und *Fusca*, doch bei *Graslinella* hatte ich nur Misserfolge aufzuweisen. Letztgenanntes Thier kommt hier an einzelnen Stellen, welche mit niedrigem Haidekraut bestanden und dazwischen liegende Grasflächen haben, regelmässig fast jedes zweite Jahr im ausgewachsenen Zustande vor. Anfang bis Ende April, je nach der Witterung, findet man die Gehäuse auf dürren Grasstengeln oder Haidekraut angesponnen, zum grossen Theil fast senkrecht aufgerichtet, mit feinen, querliegenden Grasstengeln bekleidet und einem feinen Gewebe darüber.

Ich habe diese Gehäuse früher vielfach eingetragen, im Jahre 1874 einige und 80 Stück, daraus jedoch nur 3 Stück richtig entwickelte Männchen gezüchtet und dieselben niedrigen Procente später immer wieder erzielt. Die Puppen waren immer gesund, nur ging das eigentliche Ausschlüpfen nicht in der richtigen Weise vor sich. Der grösste Theil der Puppen drängte sich aus dem Gehäuse, fiel schliesslich auf den Grund des Puppenkastens und vermochte die Schaale der Puppe nicht zu sprengen, erlag also nach einiger Zeit den mühevollen Anstrengungen. Andere durchbrachen beim Ausschlüpfen die Puppenschaale nur zum Theil, so dass das Abdomen frei war, die Flügelstummel und Fühler jedoch noch in der Schaale festsassen und kamen so um. Wie peinlich solche Vorkommnisse sind, wird jeder Züchter wissen. Im vergangenen Sommer habe ich jedoch mehr Glück gehabt und zwar, glaube ich, deshalb, weil ich eine andere Methode wie früher zur Anwendung brachte. Statt die Gehäuse, wie bei den anderen Arten der Psychiden, an den Seiten des Puppenkastens zu befestigen — früher hatte ich immer auch mit *Graslinella* dasselbe gethan — schnitt ich das die Puppe nebst Sack tragende Haidekraut an der Erde ab und zwar zu einer Zeit, wo die Entwicklung der Raupe zur Puppe bereits stattgefunden, beispielsweise am 10. und 16. Mai, trug diese Haidekrautbüschel frei nach Hause, um dieselben als dichten Rasen auf dem Boden einer Schachtel unterzubringen und suchte dem Gehäuse die natürliche Stellung zu erhalten. Dann habe ich den ganzen Inhalt der Schachtel täglich des Morgens mit weichem Wasser überbrauset und darauf einige Zeit lang den Sonnenstrahlen ausgesetzt. Ich hatte nun die Freude, am 20. und 23. Mai je Nachmittags ein ganz normal entwickeltes Männchen zu erhalten, welchem alle anderen folgten, bis auf ein einziges, welches am 26. Mai eine Schlupfwespe gab, so dass am 5. Juni die von mir eingesammelten 8 Puppen entwickelt waren. Es ist diese Manipulation zwar etwas umständlich und erfordert viel Zeit, führt aber, meiner Ansicht nach, um so sicherer ans Ziel. Mittheilungen über einfachere Züchtungsweisen würden mir sehr erwünscht sein.

Sigersdorf.

C. Schmidt.

**Zusätze und Berichtigungen zum Verzeichniss der Neuropteren.**

Auf Grund freundlicher Mittheilungen habe ich zu meinem Verzeichnisse der Neuropteren Deutschlands etc. noch folgende Bemerkungen zu machen:

Für die Schweiz sind noch zu verzeichnen: No. 9, 38, 60, 135, 144, 146, 152, 166, 178, 193, 201, 202, 232, 253, 256, 281, 287 (3 bei 285 ist zu streichen), 290, 299 (statt Walr. setze M'L.), 305, 306, 332, 390, 405, 414, 538, 545, 562. No. 406 ist gänzlich zu streichen. Das einzige so benannte Exemplar hat sich hinterher als eine unreife *Aeschna mixta* Latr. herausgestellt.

*Chrysopa aspersa* Wesm., *prasina* Burm. und *abdominalis* Br. sind Formen ein und derselben Art, welche mit *Ch. prasina* Burm. bezeichnet werden muss.

No. 301. Statt *Numuli* setze *humili*.

No. 474. Statt *amicus* setze *amnicus*.

Bei den Odonaten ist vergessen worden, die Familien zu bezeichnen: 1. Libellulinae. 2. Gomphinae. 3. Calopteryginae. 4. Agrioninae.

No. 85. Mac'Lachlan ist der Ansicht, dass diese Art wahrscheinlich identisch ist mit No. 78.

Was Freund Kolbe zu bemerken hatte, hat er bereits in diesen Blättern niedergelegt.

Zu bemerken ist noch, dass nicht alle Neuropterologen einverstanden sind mit der Aenderung der *Sialis lutaria* in *Sialis flavilatera* L.

M. Rostock.

**Eine neue Grabwespe.**

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

Das Genus *Lestiphorus* mit der bisher beschriebenen Art *bicinctus* ist eine der zierlichsten, aber auch seltensten Grabwespen-Gattungen.

Rossi beschrieb das Thier zuerst in der Fauna Etrusca Append. pag. 123 n. 110 als *Crabro bicinctus* und bildete es auf Tab. VII Fig. o wenn auch schlecht genug ab. Lepelletier schuf für das durch das knotenförmig abgeschnürte erste Hinterleibssegment mehr als genug characterisirte Thier den Gattungsnamen *Lestiphorus*. Die Art war bisher bekannt aus Italien, Frankreich und Belgien, überall sehr selten. Auch in dem Verzeichnisse der Tyroler Grabwespen von meinem verehrten Collegen Kohl wird die Art als unge-